



Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 121. Jahrgang, Nr. 170

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 - Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 - Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / fivobla@fivobla.LOL.li - Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt

DAS WETTER BEI UNS

Ziemlich
sonnig
max. 25°
min. 14°

Heute

Teilweise
sonnig, leicht
gewitterhaft
max. 26°
min. 11°

Morgen

SMA -
METEO Schweiz

Weitere Wetterinfos - Letzte Seite



COMPUTER-EXTRA

Tragbarer DVD-Player

Panasonic stellt erneut eine Pionierleistung auf dem Gebiet des zukunftssträchtigen DVD-Formats vor. Seite 14

FREITAG

Gigantische Silvester-party in Mauren

MAUREN: In der Nacht vom 31. Dezember 1999 auf den 1. Januar 2000 steigt in der Tennishalle im Sportpark eine grandiose Silvesterparty, ein Fest der Superlative, wie es Mauren und das Fürstentum Liechtenstein wohl noch nie gesehen hat. Seite 2

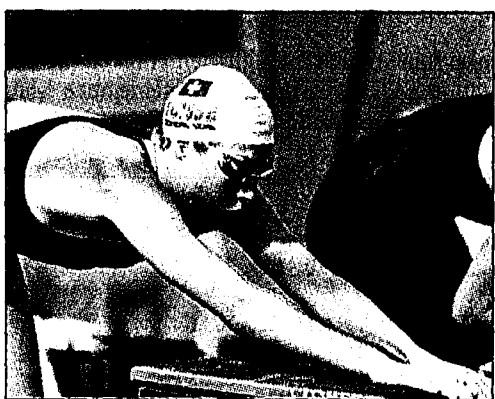
Weniger Verkehrsunfälle in Liechtenstein

VADUZ: Obwohl die Zahl der Verkehrsunfälle zurückging, ereigneten sich mehr Unfälle mit Personenschaden. Erfreulich ist, dass sich im vergangenen Jahr keine tödlichen Unfälle ereignet haben. Noch nie konnte eine so erfreuliche Bilanz registriert werden. Insgesamt 16403 Lenker wurden mit zu hoher Geschwindigkeit von den fest eingerichteten Radarstationen erfasst. Seite 3

Versicherungen aus dem Internet

ZÜRICH: Die Winterthur Versicherungen weiten ihren Vertriebskanal auf das Internet aus. Damit können Kunden zuhause erstmals online eine Versicherung abschliessen. Das Angebot der Winterthur gilt vorerst für Motorfahrzeugversicherungen. Seite 9

Hauchdünn an der Bronze-Medaille vorbei



SCHWIMMEN: Der Traum von der ersten EM-Medaille einer Schweizer Schwimmerin ist ausgeblüht. Flavia Rigamonti (Bild) verpasste an der EM in Istanbul im Final über 800 m Crawl die bronzenne Auszeichnung um winzige acht Hundertstel. Europameisterin wurde Hannah Stockbauer (De) in 8:33,79. Kirsten Vliegheuis (Ho) gewann in 8:35,19 Silber vor Jana Henke (De) in 8:37,06. Rigamonti verbesserte in 8:37,14 ihren Schweizer Rekord um 23 Hundertstel. Seite 11

Gipfeltreffen in Sarajevo

SARAJEVO: Die Konferenz zum Balkan-Stabilitätspakt, die heute unter EU-Schirmherrschaft beginnt, soll zu einem Symbol für den Wiederaufbau in den Ländern Südosteuropas werden. Mehr als 30 Staats- und Regierungschefs sowie zahlreiche Vertreter internationaler Hilfsorganisationen werden daran teilnehmen. Seite 19

Neuer Geschäftsleiter bei «Radio Ri»

BUCHS SG: Der Privatsender «Radio Ri» in Buchs erhält auf Anfang Oktober einen neuen Geschäftsleiter. Der Verwaltungsrat wählte den bisherigen Verkaufsleiter Max Müller (40) aus Wartau SG zum Nachfolger von Guido Cantoreggi. Der 47-jährige Cantoreggi war während zweier Jahre Geschäftsleiter von «Radio Ri». Er verlässt das Radio auf Ende September und wird die Geschäftsleitung eines Unternehmens in der Region von Zürich übernehmen.

Zonenplan Triesenberg: Es tut sich was

Arbeitsgruppe informierte über bisherige Arbeit - Gemeinderat zeigt sich zufrieden

Die Arbeiten zur Gestaltung eines Zonenplanes für die Gemeinde Triesenberg gehen zügig voran. Vor einigen Tagen informierte die Arbeitsgruppe den Gemeinderat über die bisherige Arbeit. Der Gemeinderat zeigte sich zufrieden und betonte, dass die Arbeitsgruppe ihre Arbeit in die vom Gemeinderat vorgegebene Richtung weiterführen solle.

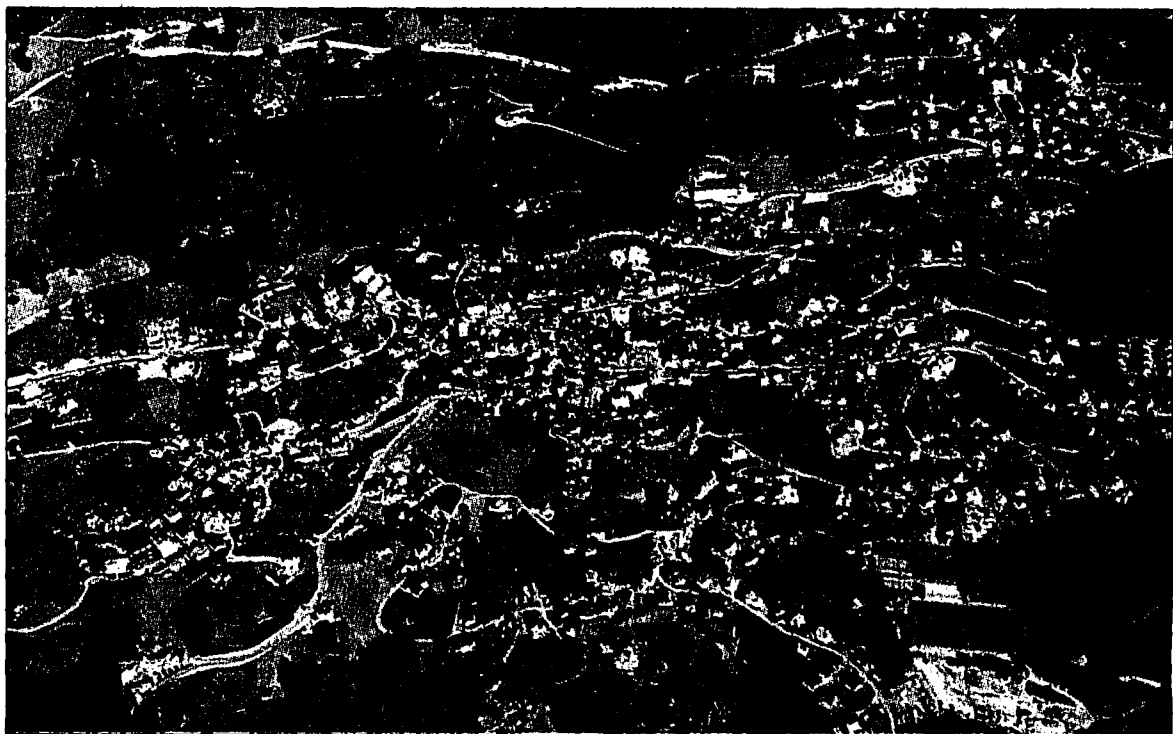
Alexander Batliner

Der Gemeinderat hat am 10. März eine Arbeitsgruppe bestellt und ihr Vorgaben für die Arbeit gemacht. Der Gemeinderat verlangte unter anderem, dass die Quellschutzzonen berücksichtigt werden müssten. Zudem müsse die Landwirtschaftszone, welche von der Regierung provisorisch in Kraft gesetzt wurde, übernommen werden. Die Arbeitsgruppe wurde auch angehalten, aufgrund der heute geltenden Bauvorschriften, die als baureif anzusehenden Grundstücke in die Bauzone aufzunehmen.

Des weiteren verlangte der Gemeinderat, dass im Gebiet 1100 M.ü.M. jene Gebiete, bei welchen eine Zuteilung zur Landwirtschafts- oder Bauzone schwierig und sehr umstritten ist, als «Übriges Gemeindegebiet» bezeichnet werden solle.

Einige Vorschläge

Die Arbeitsgruppe machte dem Gemeinderat erste Lösungsvorschläge. Die Arbeitsgruppe versuchte bei der Festlegung der Bauzone in allen Gebieten die gleichen Kriterien und Massstäbe anzuwenden, denn das Ziel sei eine ausgeglichene, vertretbare und sinnvolle Zonenplanung, die dem Grundsatz der Rechtsgleichheit Rechnung trägt. So wurden im Vergleich zur Abstimmungsvorlage der Gemeinde im letzten Jahr einzelne Korrekturen vorgenommen. Die Arbeitsgruppe konnte dem Gemeinderat einen ersten Entwurf für die Ausschreibung der Bauzone vorlegen. Mit Ausnahme von Silum betraf dieser Entwurf alle Gebiete von Triesenberg. Die Arbeitsgruppe machte den Vorschlag, das Baugebiet in eine Bauzone I und eine Bauzone II zu unterteilen. In die Bauzone I würden Gebiete eingeteilt, die heute aufgrund der Erschliessung und der geologischen Verhältnisse baureif sind. In die Bauzone II kämen Gebiete, die eindeutig Bauer-



Die Gemeinde Triesenberg: Die Arbeit zur Schaffung eines Zonenplanes geht zügig voran.

(Bild: Anstalt für Luftfotografie)

wartungsgebiet sind, wo aber eine Erschliessung noch fehlt. Sobald ein Gebiet in der Bauzone II von der Gemeinde erschlossen würde, käme dieses dann baureife Gebiet in die Bauzone I und könnte bebaut werden.

Aktive Bodenpolitik

Die Arbeitsgruppe schlägt dem Gemeinderat vor, eine aktivere Bodenpolitik zu betreiben. Dies heisst: Die Gemeinde soll nach einem zu schaffenden Reglement Bauland und Wohnungen abgeben, andererseits Boden im Kauf oder Tausch erwerben. Sie könne damit die Siedlungsentwicklung mitbestimmen. Des weiteren befürwortet die Arbeitsgruppe im Vergleich zur Abstimmungsvorlage vom letzten

Sommer eine Ausdehnung der Landwirtschaftszone. Gebiete, die zweifellos auch langfristig von der Bebauung frei gehalten, also nicht der Bauzone zugeteilt werden sollen, sollten in die Landwirtschaftszone aufgenommen werden. Das «Übrige Gemeindegebiet» würde damit zwar kleiner, aber einen höheren Status erhalten.

Problem Silum

Ein Problem für die Umsetzung des Zonenplanes ist das Gebiet bei Silum. Die Arbeitsgruppe betont, das Problem mit den Grundstückseigentümern und einer Vertretung der Alpgenossenschaft zu diskutieren. Man erhoffe, in konstruktiver Zusammenarbeit eine Lösung zu finden.

Offene Fragen rasch klären

Betroffener Betriebsinhaber psychologisch betreut

INTERLAKEN: Adventure World ist «ausserordentlich daran interessiert», dass die offenen Fragen in der Untersuchung des Canyoning-Unfalls im Saxetenbach möglichst rasch beantwortet werden.

Adventure World stehe den Untersuchungsbehörden jederzeit zur Verfügung, sagte Georg Hoedle am Donnerstag vor den Medien in Interlaken, flankiert von den beiden Mitinhabern Peter Balmer und Stefan Friedli. «Wir setzen alles daran, dass die Behörden zu den sachdienlichen Informationen kommen.»

Hoedle machte seinerseits keine weiteren Angaben zu Hergang und Umständen des Unglücks. Man konzentriere sich auf die Hilfe gegenüber den direkt Betroffenen und ihren Angehörigen. «Wir können das Geschehene nicht rückgängig machen und das Leid der be-

troffenen Menschen nicht lindern», aber daran mitwirken, dass sie möglichst kompetent betreut und unterstützt würden. Erste Untersuchungen der 19 bisher geborgenen Opfer

des Canyoning-Unfalls im Saxetenbach zeigen die grosse Wucht der Flutwelle, die zwei der vier Gruppen erfasste. Nach zwei Vermissten wird noch gesucht. Letzte Seite



Die Suche nach den zwei Vermissten wurde intensiviert.

Mustergültige Entsorger

Die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger haben im vergangenen Jahr ihre führende Rolle beim Abfall-Recycling erneut unter Beweis gestellt. Dies ergab eine repräsentative Umfrage, deren Ergebnisse gestern in Bregenz vorgestellt wurden.

Bei Kunststoff- und Metallverpackungen sei die Sammelmodalität eine der höchsten in Österreich, hiess es dazu an einer Pressekonferenz. 100 Prozent der Befragten in Vorarlberg gaben an, Verpackungen getrennt zu sammeln. Nur noch 36 Prozent äusserten das Gefühl, dadurch zusätzlichen Zeitaufwand zu haben. Dieser Wert hatte 1994 noch bei 49 Prozent gelegen. Nur noch zwei Prozent halten den zusätzlichen Zeitaufwand heute noch für ungerechtfertigt.